

V c  
4350



h. 3



h. v. 34, 35.

V c  
4350

Der Deutsche  
**BRUTUS.**

Das ist:

**Ein abgeworffenes**

Schreiben/ woraus zusehen was die Schwedisch-af-  
fectionirten anietzo von den Schwedischen Kriegeswesen hal-  
ten/ vnd ein gewisse anzeigung, wo es endlich  
hienaus werde.

---

Bedruckt im 1636 Jahre.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SALE)



## Der Wundt Arzt begehrt

den Kranken nicht zu tödten/wenn er die Syterbeulen aus-  
drücket/ob er ihme wol damit quälet; Also wer einem die  
Wahrheit frey heraus saget / der begehret darumb seines  
Unglücks nicht/wann er gleich frey heraus redet. Bey-  
des muß man mit Bedult leyden/wil man anderst zum Woh-  
stande gelangen.

# Einert Dienst vnd

Gruß/ etc. Des Herren Schreiben ist  
mir zu recht ein gelleffert / vnd bericht Ich  
ihme / weil er mitae meinung von dem Zustand ewers  
Kriegswesens / auch dessen Ausgang begehret / ein-  
fältig folgender gestalt. Mir biut er solches zum besten  
verstehen wöll / sintemahl Ihm treibet das Ich  
nach niemands frage: vnd der Heuchelen feind bin /  
denn Fuchschwänzen einem Deutschen eine schand  
ist / viel mehr einen wolerfahrnen Mann.

Ihr Schweden beklaget euch Deutschlandt sey  
Vndanckbar / es stosse euch mit gewalt auß / man habe  
der Gutthaten Gottes durch Josuam erzeiget / verges-  
sen / man gedencke keiner Bändtnuß / in Summa Ihr  
seyd vntwerthet worden / als ein alt abgemergelt Pferd /  
oder krafftloser Jagthund / die man beyde wann sie nicht  
mehr raugen / mit der Welt danck belohneet. Geschehe  
euch deswegen groß vnrecht für Gott vnd der Welt.

Wolan wo noch Leute vbrig seyn / die euch ewer  
Glück von Herren gönnen / für euch beten / vnd ihre  
Devotion in möglichkeit beweisen / dasselbige Land  
kan man keiner Vndanckbarkeit beschuldigen. Ob aber  
solcher Personen nicht viel tausend noch vbrig gewe-  
sen seyn / das wissen ewere Feinde selbstten wol / das  
aber eigennützigkeit: Das heimlicher Neid: Das ver-  
tuschete Raubschläge: Das heimliche absonderliche

Thathandlungen sich ereuget / muß man also bald mit  
der ganzen hochlöblichen Nation Deutschlands / son-  
dern der Ursachen selbst / die solche Particulariteten  
erzwingen / zuschreiben. Nun habt ihr eures an-  
theils selbst den eigennutzen zweyfältig gebrau-  
chet: Erstlich in deme man die Zölle und Licenzen an  
der Ostsee nach gefallen / erhöhet / in massen ich von bes-  
glaubten und redlichen Seefahrenden Leuten berichtet  
bin / daß man nicht nur 15. 20. 25. 30. sondern bis in  
40. ja gar 50. vons Hundert den Leuten abgerung  
und also mit dieser Blutsaugerey die Herzen betrübet /  
und weil keine besserung erfolget / sondern die Com-  
mercien dadurch elendiglich gehemmet / viel redlicher  
Leut an den Bettelstab jämmerlich gerichtet und dan-  
nenhero die Gemüther heftig verbittert / seynd also ewi-  
re beste Freund / euch erstlich heimlich niedrig / und end-  
lich mit dem dahin sinkenden Glück zu den ärgsten  
Feinden gemacht worden. Wolt ihr die Schuld auff  
die Zölner s werffen? Sie seynd eure Diener. Es ist  
ein bekandte Regel in den Rechten: Was ich durch  
meinen Diener thue / das ist so viel als hette ich selbst  
gethan / und kombt mir dis eben für / als jener / der ein  
par Schuch heimlich entführet / und dasselbige hernach  
dem Heiligen Bennoni geopffert.

In dem Reich droben / haben euch Stände vnd  
Städte so lang ihr sie in Händen gehabt / vol und zur-  
gnüge contribuirt, vnterhaltung gegeben / viel ja

uber

uber viel durch die Fingert gesehen / vnd zu bezeugnis  
ihrer Treu / Leib vnd Leben / Gut vnd Blut / ja aller ih-  
rer Freyheiten / vnd der Religion selbstten guten antheil  
sich verlustigt gemacht. Regenspurg bezeuget. Aug-  
spurg beweinet. Alle mit einander bereuen. Ihr  
habt die alten Regimenten lassen zerschliessen / keine  
Compagnien completiret, weder neue noch alte ge-  
zahlet / vnd gleichwohl starcke Geldposten auff unter-  
schiedlichen Tagelohnungen gefordert / zubewilligen er-  
halten / in der That empfangen / geschweige was ihr  
etwen Feinden in ihren Landen abgedrungen. Worzu  
ist es angewendet? an obermässigen Pracht vnd män-  
niglich verhasste Vppigkeit. Das hat man mit stille-  
schweigen angesehen vnd aus der Noth eine Tugend  
gemachet. Die Kinder Israel / da sie mit ihren Fein-  
den Töchtern gebuhlet / vnd zur andern zeit sich ihres  
Siegs oberhoben / ihre Brüder die Kinder Juda mit  
dem härtesten Joch der Dienstbarkeit geplaget / seynd  
beydermahlen von Gott hefftig gestraffet worden.  
Solts euch besser gehen / die ihr ober Türckische vnd  
Barbarische Grausamkeit an vielen Evangelischen  
Orten verübet. Man hat das Korn in dem Stifte  
Magdeburg / Herkogthumb Braunschweig vnd an-  
der örter mehr außgedroschen / mit hauffen außserhalb  
Landes geföhret / vmb grosses Geld verkauffet / zu ei-  
genen Nutzen die Gelder verwendet / dem armen Sol-  
daten nichts geben / das Landvolck bis auff den Todt

A III

gepla



geplaget / Hungers getödtet / aus Geldgeitz viel Festun-  
gen / entweder nicht Profiantiret / oder nicht genug mit  
Kraut vnd Loth versehen / vnd in Summa / abel genug  
hauff gehalten: Man befindet sich aller Orten vom  
Glück verlassen das man nun endlich selbst bekennet:  
Es seynd kein Geldmittel vorhanden: Man könne kein  
Volk bekommen: Das man habe das verlauffe: Die  
so bleiben lassen sich vom Kriegstrecht nicht mehr bän-  
digen. Liebes bedenck den Spruch Boccacini, wann  
er saget: So der Fürst ein Leben führet wie der Lucifer, woz  
ists wunder das die Vnterthanen Teufel werden.

Unsere Politici die wissen gar wol dz der Chur-  
fürsten in Röm. Reich ihre Würde Königlich ist. Wer  
hat sich aber in Königlich Magnificenz mehr über  
sie erhoben / mit grossen Comitatz / mit vnermesslichen  
Vnkosten / als ewer Haupt N. meynet ihr / es sey nicht  
an allen Höfen darob geklaget worden. Ihre Königl.  
Maj. Christlichen andenkens hatten sich dessen nit un-  
ternehmen. Aus diesen vnd vnzählbar  
vielen andern Ursachen mehr seyn euch Fürsten / Stän-  
de vnd Städte / erstlich heimlich / darnach öffentlich  
gram worden. Gehet in euch selbst / so werdet ihr  
finden / das euch nichts wieder Billigkeit zugemessen  
wird. Zudem: so ist es aller eingewohnten Einwohner  
art / das sie nicht wol vertragen mögen / das frembde /  
sich höher herfür thun / als ihre ingeborne Fürsten.

Der



Der Sturm vnd greuliche Fortun auff der See/welcher nebenst grossen Schaden auch ein zimlichen Antheil Geldes/so man in Schweden über senden wollen/grimmiglich aus gerechtem Vriheil Gottes verschlungen/hat zwar viel tausent Menschen aller Orten erschuffet/aber die Hochdeutschen/die er zwar nicht betreffen können/höchlich betrübet / In dem sie gesehen ihre heisse Thränen/vnd bitter getwonenes vnd härtiglich gesparrtes Arimärlein auff einmal in die Klessen des Abgrundes hienunter fahren/darneben aber dem Evangelischen Wissen nichts zu nutz kommen seyn. Zwar weil es nicht in Gottes Namen von Tränen gesamlet war/so hat solch Geld in ieder ins Teufels namen von dem Wasser des bitter gesalzenen Meers / verschlungen werden müssen/ Ist gleichwol niemand damit geholffen/sondern nur dem Feind ein Schwedenspiel mit sothanen Unglück zugerichtet.

Ihr sagt Chur Sachsen hätte mit gewaffneter Hand Frieden machen sollen. Das lassen wir nun an seinen Ort stehen. Vnd ist ieder männiglich kund vnd offenbar: Daß etliche den Karm in Dreck helfen schleben/vnd seynd darnach davon gangen.

Weil nun Chur Sachsen solches gesehen/ als hat Ihre Churf. Durchl. vermeynet es sey besser / bey zeit einen Weg ins Holz zumachen / als herach vergeblich denselben zuzuchen/wenn er schon längst abgegraben.

Hat Chur Sachsen vnrecht; so seyd ihr mit etwren  
Proceduren nicht wenig schuldig / das übrige stell ich  
Gott heim/der wirds gewiß finden vnd straffen. In  
Summa iedwederer er sey wer er wöll hat sein bestes  
gesuchet / darüber liege Magdeburg in der Uschen/  
Wismar im Steinhauffen/Augsburg an der Dienst-  
ketten/Nürnberg in Todsnöhten/Blm am alltägliche  
Fieber/Strasburg an den Frankosen/Franckfurt an  
der Helbsucht/vnd das ganze Reich ist außgezehret.  
Die Feind habens mit Peuschen geschlagen/ihr habts  
anfangen mit Scorpionen zu züchtigen. Der Wallo-  
steiner ha: s verwundet / vnd ihr Arzte habt an statt  
des Oels der linderung/Ziehpflaster auffgeleget / das  
hat ersilich den Vnracht der furcht/vnd hernach das ge-  
sunde Blut vnser vermögens außgezogen / welches  
endlich verfäulung verursacht/vnd euch den Krebs an-  
gehencfet/welchen man entweder aus nohtzwang tho-  
mus außschneiden/oder mit vnerträglichen Geld täg-  
lich sättigen. Das lezt vermügen wir nicht/das erst  
gönnen wir euch nicht/könnens aber nicht wehren. Dz  
euch Gott also plaget/ist etwer einige schuld. Doch  
weil ihr niemand bezahlet/wie solt ihr Kriegs Disci-  
plin halten? Interim meynee ihr Gott habe ein flä-  
xinnen Bart/vnd lasse sich also eine Nase drehen. O  
nein. Er siche wol das ihr den Namen Freyheit für-  
schäzet/das ihr den Deckmantel des Evangelii brau-  
chet/

Wet/vnd dargegen wie die Türcken lebet. Ihr saget  
der Gro. Schweden geschick zu kurtz. Mein sag ich.  
Dann ihr seyd nicht die hochlöbliche Gro. Schweden/  
sondern nur ihre Väterhanen, ob welchen sie ein gro-  
ses mißfallen trägt. Ihr schreyet viel von der Spa-  
nischen Monarchie. Ich fürchte mich nichts dafür.  
Dann das Bild das Nebucadnezar im Traum gese-  
hen/bezeichnet vns zehn Zeen vnd die seyn noch darzu  
von wiedertwertiger Materi gemacht / nemlich von  
Erden vnd Eysen. Zehen Zeen an beyden Füßen/seyen  
zehen Reich von Septentrion/ als Schweden / Nor-  
wegen / Dännemarc / Schotten / Engelland / Franck-  
reich, Deutschland / Böhmen / Pohlen vnd Ungarn/  
so nun der H. Geist zehn gezeichnet / so wird nimmer-  
mehr eins darauß. Zu dem/gebet mir einen der besten  
Chymicorum/der so viel kunst hab/vnd wisse Erden vñ  
Etz also zu vermengen/das sie fest vnd vberbrüchlich  
aneinander halten/alßdann lasset vns zusehen ob wir  
vns für der Spanischen Monarchia zu fürchten ha-  
ben. Ich fürchte Franckreich sey vns Deutschen der  
zerbrochen Rohrstab Egypti/welcher so man sich da-  
rauff lehnet/einem die Hand durchbohret. Jedwedere  
Reich haben ihren von G. D. bestimmten Termin vnd  
fürgestecktes Ziel/darüber sie nicht schreyen mögen.  
Dann erstlich so werden sie/darnach wachsen sie wie  
ein Knab/etliche nemen zu wie ein Jüngling/stehen mit  
ihrem Männlichen Alter ein zeitlang still/nemen wie

B

Der

Derumb ob wie ein funffzig jähriger Mann / werden  
alt / verschnachten / sterben müßig / vnd vergehen / ja  
werden so gar zu nicht / daß man schier nicht weiß  
wenn sie gewesen seyn. Solches läset sich mit keiner  
Menschlichen Weißheit oder Raht ändern / viel weni-  
ger verhindern. Der Weise sihet daß / vnd verwoh-  
ret sich vorher : Der Thor glaubets nicht vnd gehet mit  
zu grund / wie Alexandri Magni hinterlassene Gene-  
ralen / die sich so lang getheilet / biß das endlichen die  
Römer Meister worden. Vnd warlich das Reich hats  
hoch von nöhten / das es endlich / wo möglich der Frem-  
den Arzten loß werde. Ich bin hart gewesen : allein  
zu solchen harten Knoten gehört ein Ståline Art. Mit  
dem Belzrock kan mans nicht spalten. Nun ich schrei-  
te zum andern Theil seines Schreibens / darinn er  
mich von dem außgang befraget.

Die beantwortung dieser Frag siehet bey G<sup>o</sup>tt  
dem Herrn / ist also mit vnmöglich den Herrn zu be-  
richten was es für ein außgang gewinnen möge.  
Zwar ihr seyd der Besem gewesen / vnd habt andere ge-  
steupet / aber weil ihr stumpf worden so fürchte ich Gott  
möcht den Bar auß mit euch spielen. Der H<sup>o</sup>err wird  
aber einmal sagen : Ich bin diesen Mann gram : Er  
weissagt nur immer böses / vnd kein gutes. Wolan ist  
jemals in den Prophetischen Schrifften gelesen wor-  
den / das auff solche Thaten etwas guts erfolget sey /  
Warumb soll ich dann das beste hievon hoffen können

Nun

Nun sprecht ihr: Unser König hat sein Blut darob  
auffgeopfert / solt Gott das nicht vergelten? Solt  
vns Gott so straffen.

So hört nun zu ihr die ihr euch dessen rühmet.  
Waren nicht die Jüden Abrahams Samen / haben sie  
aber dessen vor Gott genossen / da sie fütter vnd füt-  
ter ubels für Gott gethan? War nicht David ein  
Mann nach dem Herzen vnd Willen Gottes: Hat  
aber seyn Sohn Salomon / da er ein Abgötter wor-  
den oder sein Hetschinderischer Enckel Rehabeam des-  
sen genossen? Ganz nichts es ist war / Jahu ein Ab-  
göttlicher König hat den Baal außgerottet / des gott-  
losen Ahabs Geschlecht vertilget / vnd den Befehl des  
Herrn mit freyden verrichtet / vnd darumb ließ ihm  
Gott seine Nachkömmling in das vierdte Glied auff  
den Königlichen Stul. Nun hätt Ihre Kön. Mas.  
Christmilten angedenckens viel ein mehrers verrichtet:  
Hierauff kan der aller Einfältigste antworten / nemlich  
dis Exempel mög sich gar nicht auff euch reimen / weil  
ihr viel anderst lebet. Zu dem das Geschlecht vnd der  
Stammen ewers Allerseligsten Königs / vnd ihr seyd  
ja weit von einander. Gott kan euch omb ewre Un-  
thaten wolverdienter massen straffen / vnd familiam  
Regiam gleichwol beschützen. Nemlich man muß  
den Königlichen Namen zu solchen Prozeduren vor-  
schützen / Ihr maches äbler / dann Hannibal zu Capua.  
Dann bey jenem hatten die Soldaten voliauff / ewre

aber müssen hungers vnd kummers verschmachten.  
Jene hatten allbereits den Feind auff's haupt erleger/  
ihr aber habet noch mit ihm zu fechten. Nun ist wider  
euch der Himmel/dann er geuffet seinen Regentäglich  
aus mit hauffen/euch widerstebet die Luft. Die  
Menschen seynd euch gram vnd bitten wider euch. Ihr  
machtet fürwar des Oberrettens allzu viel / vnd rüh-  
met sich ewer Pöbel noch seiner Sünden. Die Ho-  
merelen hammet man / mit bald vnerhörten Strassen  
schinden / wie soll man denn Gelder auffreiben? Kla-  
get man / so entschuldiget ihr euch höflich. Interim pa-  
tetur iustus.

Wolan wo ihr nu nicht Frieden machet. So weis  
ich nicht wote es mit euch hienaus wil. Ewer Königreich  
ist an Mannschafft erschöpffet / an allen Geld erblös-  
set / vnd fast dünne worden. Deutschland habe ihr  
euch zum Feinde gemacht / mit dem Keyser wolt ihr euch  
nicht vergleichen / vnd seyd doch zu schwach die Last län-  
ger zu tragen. Es ist wol ein kluges Kriegskünstlein /  
den Feind in seinen eigenen Lande Consumiren / alles  
darinnen auffzehren / hinter sich lauter Aschen hauf-  
fen lassen / vnd denn über Meer weg. Allein mit was  
Gewissen. Da sihe du zu sagten die Pfaffen zu Jeru-  
salem. Meynet ihr das vnschuldig vergossene Blut  
brenne nicht wider euch zur ewigwerenden Rach / auß  
der vntersten Erden bis in den obersten Feuers Greiß  
des neun getoppelten Himmels.

Habet

Habet ihr des Bluffsitzens zu wenig gemacht?  
Lasset Gott richten. Weichet seinem Zorn. Er kan  
Abraham einen Samen aus Steinen erwecken Nun  
so kan Er auch helfen. Leidet seine Kirche noht / so ist  
Er doch nicht gestorben. Gedeon hat nicht ewig ge-  
lebt. Nun Samson ist durch Gott gekommen. Ihr  
wisset wol welche ihr zu Nachbarn habt. Lübeck  
wird ihre Ehr als ein redliche Nation bewahren / vnd  
darzu findet sie Gehülffen genug. Niemand suchet  
darumb Ursach an euch / wann er sein Land verwah-  
ret. Soll man denn Holstein die noch Edle Provinz  
auch verwüsten lassen? Nein / die männlichen Hol-  
steiner haben dessen noch nachdencken. Ihr könnt nicht  
klagen daß ihr gegen auffgetwandte Kosten / gegen auß-  
gestandene Gefahr nichts habt bekommen? Denn was  
machet man mit so vielen Geschütz / welches zum Sieg Zeichen in  
Schweden mit hauffen stehet. Kupffer habt ihr herauß geführt /  
Silber vnd Gold aber hienem. Schweden war vor diesen Krieg  
hültern: vnd mit Stroh gedecket: nu ist es Steinern vnd prächtig zu  
gerichte: Vnd das habt ihr von den eingeführten Gefässen Caytt.  
Das mißgönnet euch niemand / wann ihr nur selbstes  
solches erkennen / vnd Gott dafür danken wollet.  
Die Deutschen lassen sich wol bewegen / gegen ihren  
Keyser aufzustehen / aber sie nemen keinen an / der nicht  
ihrer Sprach vnd ihrer Geburt ist. Hat das Haus  
Oesterreich mißgehan / so wirds Gott wol finden.  
Vnd ist das übel / wann einer den andern vmb einen  
Irrthumb straffe / vnd steckt selber bis über die Ohren  
darinnen. Des Grafen Essex Kopff stinckt noch bis  
über

Aber Meer herdurch ganz Europam. Der Marschal  
von Byron hat sich mit seinen eigenen Hochmuth ge-  
stärket / der erst war ein kluger Raht / der ander über-  
traff alle Kriegsleut mit Mannheit / wie noch ihrer viel  
wissen. O hätten sie den Gaben des Glücks nicht allzu  
viel getrawet / Wann einer sihet daß jederman ihme  
feind ist / so thut er am besten / daß er den weitem gibt /  
vnd suchet einen Vertrag / vorraus so er sich zu schwach  
befindet. Darumb nu so were es gut / daß euch Gott  
das Herz erleucht vnd ihr Frieden mache. Dem  
Frankosen betreffend / weis ich wol / dz Gott Deutsch-  
land mit ihm straffen wird / denn wir haben deroselben  
Nation Affengeberd / Schlaffenkleider / vnd leichtfer-  
tige Vnart täglich in Sitten / Ceremonien / Geberden /  
Gastmälern / der Sprach vnd Kleidung sampt der Mus-  
sic nachgeartet / wie solts vns besser gehen / als daß wir  
ihnen in die Hände fielen? Aber der Frankose wird da-  
rumb hierdurch nicht zum Keyser / Ihm gehört die Lill-  
en: Der Adler ist der Teutschen: Orient / des Tür-  
cken: Westen / des Spaniers. Keiner vnter ihnen  
kann höher bringen. Nun ich komme zu weit hienein /  
ich muß abbrechen / habe nicht gemeynt daß mir das Werck  
vnter den Händen also wachsen solte / doch hett ich wol vrsach  
noch weiters zu vermelden / wil verhoffen der Herr soll mirs  
zum besten auffnehmen / daß ich so rund herauß den Handel  
beschreibe: Dann Freymütigkeit stehet einen Deutschen  
wol an: Wolte Gott daß jedwederer bey Zeiten hätt euch  
vnter Augen getreten. Nun können wir wol beklagen /  
helffen wil vnd kan niemand. Gott allein ist nu mehr der  
Man



Wann der helfen wil vnd kan / den müssen wir bitten / daß  
Er sich entlich vnser erbarme / vnd Hoher Potentaten Her-  
tzen zum lieben vnd langgewünschten Frieden lencke: Vnd  
zerstöre die Dölcker die da gerne kriegen.

Das ist nun meine Meynung / so ich / wie obgemelt dem  
Herrn in Einsalt hab / doch gantz vertraulich entdecken  
wollen. Wünschete gerne daß er Abdanckete: Dann ich  
fürchte es werde sehr übel bey euch abgehen, Gott  
stehe dem Berechten  
bey.

schal  
t ge  
über  
r viel  
allzu  
ihme  
gibt/  
wach  
Gott  
Den  
utsch  
elben  
hfer  
rden/  
Mus  
ß wir  
ed das  
e Lill  
Für  
ihnen  
nein/  
Berck  
orsach  
l mirs  
andel  
tschen  
t euch  
agen/  
hr der  
Man

AA 7c 4350

1077

AC



ULB Halle  
004 821 025

3





h v 34, 25

Sch  
festi



V c  
4350

S.  
ffenes  
Schwedisch • af-  
Kriegeswesen hal-  
so es endlich

